

Der mit Alpakas & Ziegen heilt

Wolfgang A. Schuhmayer ist Österreichs Pionier der tiergestützten Therapie und bildet Alpakas als „Coaches“ aus.



Wolfgang Schuhmayer ist Arzt, Therapeut und Coach. Bei Gföhl im Waldviertel führt er das Österreichische Institut für tiergestützte Therapie & Forschung (AIAATR), wo er Alpakas zu Therapietieren ausgebildet hat.

NATURLUST: Wie sind Sie zur Therapiearbeit mithilfe von Tieren gekommen?

Wolfgang Schuhmayer: Ich bin zwar Mediziner, hatte aber als Marketingmanager gearbeitet, 60 Stunden, sieben Tage die Woche. Dann hatte ich ein Burnout. Also gründete ich ein Beratungsunternehmen im Gesundheitsbereich, das 15 Jahre gut lief. Etwas in mir strebte aber nach Veränderung, zurück zum Mediziner. Als mir dann eine Freundin von der Therapie mit Alpakas in Deutschland erzählte, war mein Interesse geweckt. Nach genauerer Information und Ausbildung habe ich das Institut für tiergestützte Therapie & Forschung gegründet, meine Alpakas ausgebildet und die medizinisch tiergestützte Therapie entwickelt.

NATURLUST: Wann oder wem hilft die Therapie mit Tieren?

Sehr positive Erfahrungen haben wir bei sogenannten Überlastungsstörungen, wie etwa Burnout, Depression, AD(H)S oder Panikattacken, aber auch als Fördermaßnahme bei Behinderungen verzeichnen wir Erfolge. Ein Teil der mTGT ist immer das Medical Coaching, das wir auch als eigenes Programm anbieten. Dieses Personal Coaching mit Tieren hat sich bei Vorstufen des Burnouts ebenso bewährt wie zur Verbesserung der Führungskompetenz.

NATURLUST: Welche Vorteile hat die Arbeit mit Tieren für den Patienten?

Tiere sind sozial sehr kompetent und intelligent. Im Gegensatz zu uns analysiert ein Tier nicht, es schubladisiert nicht, sondern nimmt den Menschen so, wie er in diesem Moment gerade rüberkommt. In der Zusammenarbeit mit den Tieren darf der Patient oft erstmals so sein, wie er ist. Das ist der Beginn der Heilung.

NATURLUST: Mit welchen Therapietieren arbeiten Sie in Ihrem Institut im Waldviertel?

Es gibt drei Alpakas, die sehr gelassen, tolerant und neugierig sind. Wie sie auf jemanden zugehen, das sagt mir schon viel über den Menschen. Ziegen sind auch ganz wunderbare

Therapietiere, unsere stammen von afrikanischen Zwergziegen ab. Sie experimentieren von sich aus und spielen auch ihre Spiele mit uns Menschen. Wenn es Kitzlein gibt, ist das wunderbar für Soziophobiker und bei extremen Aggressionen. Unsere Katzen kommen eher selten zum Einsatz, sie sind sozusagen die „Reserve-Blockadebrecher“, wenn es bei den Ziegen keine Jungtiere gibt. Im Coaching-Bereich arbeite ich mit einem Muli, einer Kreuzung aus Minipferd und Esel. Der Junghengst zeigt dem Menschen gnadenlos, wie er bei anderen in der Kommunikation ankommt.

NATURLUST: Wie lange dauert die Therapie durchschnittlich?

Viele Patienten, die kommen, haben bereits einen langen Leidensweg hinter sich. Die mTGT ist sehr wirksam, sehr effizient und wirkt rasch. Sie besteht einerseits aus einem Gesprächsteil, andererseits aus der aktiven Arbeit mit den Tieren. Meist reichen zwölf Behandlungen, bei wöchentlich einer Therapieeinheit à 90 Minuten. Für akute Fälle oder Patienten, die weiter weg wohnen, bieten wir außerdem eine Intensivtherapie an, wobei an fünf aufeinanderfolgenden Tagen je zwei Einheiten täglich stattfinden. Dafür haben wir auch ein Therapieappartement auf unserem Brigindohof eingerichtet.



BuchTipp: Medizinisch orientierte tiergestützte Therapie

Wolfgang A. Schuhmayer
Verlagshaus der Ärzte
123 Seiten, € 29,90